

Die Nagelkreuzbewegung: wie sich die Evangelisch-methodistische Gemeinde in Würzburg für das Wandernagelkreuz aktivieren ließ

(ein Bericht anlässlich der Süddeutschen Jährlichen Konferenz 2011 in Öhringen)

Die Geschichte des Nagelkreuzes begann vor über 70 Jahren. Am Abend des 14. November 1940 bombardierte die deutsche Luftwaffe die Stadt Coventry und zerstörte dabei die Stadt mit samt der St. Michael Kathedrale. Das geschah so gründlich, daß danach diese Methode des Lufterrors „coventrieren“ genannt wurde. Schon davor hatte die Luftwaffe Städte zerstört: im Mai 1940 Rotterdam und 1937 Guernika in Spanien.

Bei den Aufräumarbeiten nach der Bombardierung ließ der Dompropst Richard Howard aus drei alten Zimmermannsnägeln ein Kreuz binden und mit Ruß an die Wand „father forgive - Vater vergib“ schreiben.

Das war der Beginn der heute weltweit aktiven Nagelkreuz Bewegung. Ihr gehören in Deutschland derzeit 52 Gemeinden aus 36 Städten an; weltweit sind es über 160. Sie bemüht sich um Versöhnung zwischen Menschen. Nicht nur unter Christen, sondern auch unter Juden und Moslems arbeitet die Initiative. Vielfach jedoch im Verborgenen, da in vielen Ländern eine offizielle Arbeit nicht sinnvoll ist.

Würzburg, die Stadt in der wir leben, wurde am 16. März 1945 - als letzte deutsche Großstadt - in einem 20-minütigen Flächenbombardement zu 90 % zerstört. Ungefähr 5000 Menschen verloren ihr Leben. Drei Wochen später marschierten die Alliierten in Würzburg ein.

Das Nagelkreuzzentrum Würzburg besteht seit dem Jahre 2001. Es ist eine ökumenische Initiative für Frieden und Versöhnung der Kirchen und der Stadt Würzburg. Die Gemeinde der EmK gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Das Motto in Würzburg heißt: „Erinnerung bewahren - Versöhnung gestalten.“

Würzburg war die erste Stadt weltweit, die ein Wandernagelkreuz erhielt. Für jeweils ein Jahr ist das Nagelkreuz an einem anderen Ort „beheimatet“. Zwischen Gemeinden verschiedener Konfessionen, oder der JVA oder einem Kloster wandert dieses Nagelkreuz hin und her und sorgt dafür, daß der Gedanke der Arbeit an der Versöhnung wach bleibt.

Weil es ein Wandernagelkreuz ist, kann niemand sagen: „Versöhnung, das ist die Arbeit von anderen. Das geht uns nichts an.“ Und niemand muß sagen: „Wir sind es überdrüssig.“ Für ein Jahr setzt das Nagelkreuz einen inhaltlichen Schwerpunkt. Alle stehen in der Verantwortung.

Wir wollen einwenig berichten was wir bisher gemacht haben: Am 16. März jeden Jahres ist durch den neuen Gastort ein „Weg der Versöhnung“ zu gestalten. Wir sind mit dem Nagelkreuz vorneweg durch die Stadt gezogen. An Stationen haben wir Halt gemacht und uns Aspekte der Versöhnung angeschaut. Uns war wichtig, daß es nicht nur ein Gedenken an die Vergangenheit gibt, so wichtig das ist. Wir haben der Toten der Vergangenheit gedacht.

Wir haben uns bewußt gemacht, daß die zerstörerische Macht des Krieges andauert bis heute. Bis heute werden in Deutschland Bomben gefunden und bis heute sterben Menschen durch diese Waffen. So wurden in Giebelstadt - nahe bei Würzburg - auf einem angeblichen Minenfreien Gelände über 200 scharfe

Bomben gefunden. Dieses Gelände wurde durch die US Luftwaffe jahrzehntelang als Flughafen benützt.

Bomben und Minen zerstören weltweit Tag für Tag das Leben und die Gesundheit von Menschen. Das haben uns Mitarbeiter einer Anti-Landminen-Kampagne deutlich vor Augen geführt. Sie haben uns gezeigt wie schwierig es ist eine einzige Mine zu entsorgen. Wir in Europa haben am Verkauf dieser Waffen gut verdient.

An einer letzten Station sind wir Kindern aus einer Schule in Würzburg begegnet. Diese Schule hat die Aufgabe Kinder mit nicht-deutschsprachigem Hintergrund zu integrieren und auf den Regelunterricht vorzubereiten. In den nächsten Monaten wollen wir als Gemeinde diesen Kindern helfen. Ganz einfach indem wir ihnen regelmäßig beim lesen zuhören und so helfen ihre Sprachkompetenz zu verbessern. **So kann durch Integration Versöhnung gestaltet werden.**

In einer gemeinsamen Andacht in unserer Kirche haben wir uns durch Gottes Wort ansprechen lassen. Viele sind mit uns gekommen. Mancher hatte gesagt, er hätte einen Termin und müsse früher gehen, und blieb dann dennoch da!

Weitere Veranstaltungen und Aktionen werden diesen Gedanken in unser Bewußtsein rufen und uns ermutigen uns für Versöhnung einzusetzen.

Wir wollen mit euch allen das Versöhnungsgebet aus Coventry beten:

Versöhnungsgebet von Coventry

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.

(Röm. 3,23)

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse:

Vater vergib!

Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist:

Vater vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet:

Vater vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen:

Vater vergib!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge:

Vater vergib!

Die Entwürdigung von Frauen, Männern und Kindern durch sexuellen Missbrauch:

Vater vergib!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott:

Vater vergib!

Seid untereinander freundlich, herzlich, und vergebt einer dem anderen, wie Gott euch vergeben hat in Christus!

(Eph. 4, 32)